

NETZWERK BIOENERGIE

NETZWERK DER BIOENERGIEREGION STRAUBING-BOGEN



Dreifacher Gewinn für die eigenen vier Wände

Unabhängigkeit, Wertsteigerung und mehr Wohnkomfort durch energieeffizientes Sanieren

Das Energiethema ist aufgrund der fallenden Heizölpreise momentan nicht mehr so virulent, bringt Karl Wolf von der Sparkasse Niederbayern-Mitte das Dilemma auf den Punkt. Dabei sollte sich jeder Eigenheimbesitzer darüber im Klaren sein, „dass die Preise mit Sicherheit wieder steigen“. Gerade deshalb wird Wolf, Experte in Sachen Förderung und Finanzierung, beim Hausbesitzertag am Samstag, 24. Januar, darauf abheben, wie sehr sich energieeffizientes Sanieren der eigenen vier Wände lohnt. Wolf kann auch aufzeigen, wie sich Fördermittel kombinieren lassen. Die „gut angelaufene“ Förderung von Speichern für

„Dämmen – Heizen – Sparen“ haben die Gastgeber des Info-Tages als Devise ausgegeben. Hinter dem breitgefächerten Programm stehen die Bioenergie-Region Straubing-Bogen, die Fachagentur für Nachhaltige Rohstoffe, das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, die Sparkasse Niederbayern-Mitte, C.A.R.M.E.N. e.V. sowie LandSchaftEnergie.

Schonung von Ressourcen

„Am Ende des Hausbesitzertages sollen die Besucher dreifachen Gewinn mitnehmen“, sagt Carolin Riepl, Netzwerkmanagerin der Bioenergie-Region Straubing-Bogen: 1. sollen sie wissen, dass sie unabhängig von Preisentwicklungen auf dem Energiemarkt sind, 2. bedeutet ein geringfügiger Energiebedarf bei einem eventuellen späteren Verkauf des Hauses eine Wertsteigerung der Immobilie und 3. bietet eine sinnvolle Modernisierung einen besseren Wohnkomfort und ein angenehmes Wohnklima.

„Naturdämmstoffe sind ausgezeichnete Wärmespeicher und bieten mitunter einen besseren winterlichen Wärmeschutz als die konventionellen Dämmstoffe. Sie tragen zur Ressourcenschonung und zum Umwelt- und Klimaschutz bei“. Julia Lehmann vertritt C.A.R.M.E.N. mit dem Thema: „Bauen und Däm-

men mit Nachwachsenden Rohstoffen“. Lehmanns Vortrag gibt einen Überblick von bekannten Holz- und Zellulosedämmstoffen über die Dämmung mit Hanf bis hin zu den „Exoten“ wie Wiesen- und Seegrasdämmung und zeigt deren Einsatzmöglichkeiten in Neubau und bei der Sanierung. Energieberater Bernhard Pex von C.A.R.M.E.N. setzt sich mit Heiztechnik und Biomasseheizungen auseinander.

Dass das Thema Photovoltaik trotz reduzierter Einspeisevergütung immer noch aktuell ist, will Werner Neumaier, Geschäftsführer von Gold Solar Wind, verdeutlichen. Er plädiert dafür, selber

Strom für den Eigenbedarf zu erzeugen. Bewohner eines Ein-Familienhauses mit 4000 kWh Stromverbrauch im Jahr können ohne größere Probleme 30 Prozent Eigenstrom bereitstellen; hierfür reiche eine 8-kWp-Anlage. Das spare an die 300 Euro Stromkosten im Jahr.

Kunden jeden Alters

Das Aufspüren von Wärmebrücken ist Robert Tauböck ebenso wenig fremd wie die Kombination von energetischen Maßnahmen mit einem barrierefreien Umbau im Haus. Seinem Klientel empfiehlt der Energieberater bei älteren Gebäuden maßgeschneiderte Einzelmaßnahmen wie die Dämmung der Außenfassade, oder eine neue Heizung. Hier bringt er, wie bei Neubauten ohnehin, gerne auch Flächenheizungen wie Wand- oder Fußbodenheizungen ins Gespräch: „Die geben Strahlungswärme ab, das wird so angenehm empfunden, wie wenn die Sonne durchs Fenster scheint.“

„Beim Interesse an Energieeffizienz gibt es keine Altersbeschränkung. Mein ältester Kunde ist 89, die jüngste 21, an die 50 Prozent sind in der Gruppe der 28- bis 38-Jährigen“, macht Tauböck deutlich. „Die Leute setzen sich immer mehr mit dem Thema Energiesparen auseinander, und auch damit, wie sie ihr Kapital am besten anle-

gen.“ Einfach nur neue Fenster einzubauen bringe wenig, rät der Experte von 08/15-Lösungen ab. Daher müsse auch die Beratung von unabhängiger Seite an erster Stelle stehen, legt er Hausbesitzern (inspe) ans Herz. Für Fragen stehen sowohl Tauböck als auch zwei weitere Energieberater – Stefan Vogl aus Miltach und Siegfried Zollner aus Haselbach – beim Hausbesitzertag ganztags zur Verfügung.

Alle Vorträge finden zwischen 9 und 17 Uhr im Schulungs- und Ausstellungszentrum im Kompetenzzentrum für Nachhaltige Rohstoffe, Schulgasse 28, in Straubing statt. Kathrin Bruhn und Klaus Reisinger führen zu jeder vollen Stunde durch die Biomasseheizkessel-Ausstellung. „Einzigartig in der Fülle“, verweist Reisinger hinsichtlich der 120 Exponate. Der Eintritt zum Hausbesitzertag ist frei.

Info

Die Bioenergie-Region Straubing-Bogen wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft gefördert.

Neue Infotafeln für Bioenergie-Anlagen



Die Bioenergie-Region fördert Infotafeln für Bioenergie-Anlagen.

Die Bioenergie-Region Straubing-Bogen fördert wieder Infotafeln für Bioenergie-Anlagen. Hackschnitzelheizwerk, Biogasanlage oder Holzvergaser – wer ein Bioenergie-Projekt auf die Beine gestellt hat und dieses gerne der Öffentlichkeit präsentieren möchte, kann beim Netzwerkmanagement Bioenergie eine Infotafel beantragen. Diese sind 140 x 100 cm groß und können freistehend aufgestellt oder an einer Wand befestigt werden. Auf den Tafeln wird die Region als Region der Nachwachsenden Rohstoffe und Bioenergie-Region dargestellt sowie die jeweilige Anlage mit ihren Besonderheiten beschrieben. Anfragen an das Netzwerkmanagement Bioenergie am Landratsamt, Telefon 09421/973-319, E-Mail: bioenergie@landkreis-straubing-bogen.de.

„Potenziale von Holz“

In Zusammenarbeit mit der Bioenergie-Region Straubing-Bogen findet in Straßkirchen ein Infoabend zur Thematik: „Potenzial von Holz – energetisch betrachtet“ statt. Alexander Schulze, Geschäftsführer des Netzwerks Forst und Holz im C.A.R.M.E.N. e.V., wird die stoffliche und energetische Holzverwertung beleuchten. Der örtliche Energy-Scout Ralf Zierer und Bürgermeister Christian Hirtreiter führen in die Thematik ein und stellen das Tätigkeitsgebiet eines Energy-Scouts vor. Der Infoabend findet am Freitag, 16. Januar, um 19 Uhr im Gasthof zur Post statt.

Texte: Josefine Eichwald, Netzwerkmanagement Bioenergie; Foto: Landratsamt



Solarstrom, die seit Mai 2013 gilt, und auch die seitens der Bundesregierung geplante neue steuerliche Förderung von Energierlevanten Maßnahmen, die im Februar zur Beschlussfassung im Kabinett vorgesehen ist, ergeben weitere Aspekte zur Diskussion mit dem Fachmann.

Vorstand nimmt Arbeit auf

Regionalentwicklungsverein wächst und gedeiht

Der Vorstand des Regionalentwicklungsvereins Straubing-Bogen hat seine Arbeit aufgenommen. Bei der ersten Vorstandssitzung am 4. Dezember 2014 wurde der Fachbeirat mit den beratenden Mitgliedern berufen und es wurden zwei Arbeitskreise definiert.

Viele Formalien waren beim ersten Zusammentreffen des Vorstands nach der Gründungsversammlung Ende November zu erledigen. Josef Laumer, Landrat und gleichzeitig Vorsitzender des neuen Regionalentwicklungsvereins, konnte sich dabei stets über einstimmige Entschlüsse und Einmütigkeit bei den Entscheidungen freuen. Alle sieben Vorstandsmitglieder waren anwesend, dazu auch beratende Mitglieder, die in den Fachbeirat berufen wurden. Diesem gehören per Beschluss der ersten Vorstandssitzung nun an: Christina Auberger (Wirtschaft, insbesondere Industrie und Handel), Ludwig Baumann (Migration), Birgit von Byern (Tourismus und Freizeit), Johann Dilger (Staatliche Berufsschulen), Harald Götz (Gartenkultur und Landespflanze), Josef Grimm (Zuständige Abteilungsleitung), Klaus Grill (Jugend und Familie), Florian Hölzl (Wirtschaftsförderung), Andreas Keller (Handwerk), Werner Kiese (Kommunale Berufsschulen), Sepp Koller (Erwachsenenbildung), Dr. Anita Lehner-Hilmer (Landwirtschaft), Johannes Müller (Schulbildung), Martina Neumeier (Seniorenarbeit), Renate Olonczik (Arbeit), Dr. Eberhard Pex (Leader), Annette Plank (Nachwachsende Rohstoffe), Cornelia Reiff (Integrierte Ländliche Entwicklung), Hans Schedlbauer (Behindertenbeauftragter), Thomas Schöffel (Integrierte Ländliche Entwicklung) und Alexander Straub (Naturschutz und Landschaftspflege).

Ferner beschlossen die Vorstandsmitglieder einstimmig, ein Konto

für den Regionalentwicklungsverein zu eröffnen. Außerdem soll ein passendes Logo für die Korrespondenz und die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins gefunden werden. „Dieses soll sich nach Möglichkeit an dem bestehenden Landkreislogo orientieren“, formulierte Josef Laumer auch den Wunsch von Rita Kienberger, Geschäftsführerin des Regionalentwicklungsvereins, und ihren Stellvertreterinnen Josefine Hilmer und Carolin Riepl. Auf Vorschlag des Vorstandsmitglieds Karl Wellenhofer beschloss die Versammlung, das Logo nach Möglichkeit im Rahmen eines Schulwettbewerbs gestalten zu lassen. Auch Vhs-Chef Sepp Koller bot seine Unterstützung an.

Beschlossen wurde außerdem, dass die Vereinsmitglieder eine Botschafterausstattung erhalten sollen. Im Rahmen des Förderantrages für das Regionalmanagement beim Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat wurden bereits Mittel für Öffentlichkeitsarbeit und Projekte vorgesehen. Der Landkreis stellt dazu die Co-Finanzierung bereit. Aber nicht nur um Formalien, sondern auch um konkrete Inhalte ging es bei der ersten Versammlung. So wurde die Einrichtung von zwei Arbeitskreisen für die thematischen Schwerpunkte Bildung und Energie beschlossen. Die Mitarbeit in den Arbeitskreisen steht allen Vereinsmitgliedern sowie interessierten Bürgern offen. Aus der Mitte der Versammlung wurde die Einrichtung weiterer Arbeitskreise angeordnet. Dass der Regionalentwicklungsverein wächst und gedeiht, zeigte die Bilanz am Ende der ersten Sitzung: Im Rahmen der Zusammenkunft konnten sechs neue Mitglieder aufgenommen werden, so dass bereits gut einen Monat nach der Gründung ein Stand von 90 Mitgliedern erreicht ist.

„Stoff“ für den Unterricht

Lehrer sollen Materie bei Fortbildung kennenlernen

Wie funktioniert eigentlich eine Biogasanlage? Was kann man alles aus Holz machen? Und wozu wird Raps angebaut? Auf diese Fragen erhalten Lehrer in einer viertägigen Lehrerfortbildung zum Thema „Erneuerbare Energien und Nachwachsende Rohstoffe“ in Kooperation der Bioenergie-Region und der Bildungsregion Straubing-Bogen, dem Technologie- und Förderzentrum (TFZ), C.A.R.M.E.N. und der Grundschule St. Peter Antworten.

„Im Unterricht kommt dieses Thema immer wieder vor – es ist fächerübergreifend und lädt ein zu Projektarbeit“, erklärte Ursula Urban, Rektorin der Grundschule St. Peter und Mitinitiatorin der Fortbildung. Die Lehrer sollen die Nachwachsenden Rohstoffe von der Pflanze bis zur Nutzung kennenlernen, sich aber auch mit Energiegewinnung aus Wind und Sonne beschäftigen und sich mit kritischen Themen wie dem Bau von Stromtrassen auseinandersetzen. Alle Infos um die erneuerbare Energie werden so aufbereitet, dass die Lehrer diese im Unterricht verwenden können – egal, ob im Heimat- und Sachkundeunterricht in der Grundschule oder dem Chemie- oder Biologieunterricht an Mittel- und Realschulen oder an Gymnasien. Nach zwei theoretischen Teilen – der erste ging Ende November bereits erfolgreich über die Bühne – gibt es auch zwei praktische Fortbildungen. Der Einstieg für Lehrer aller Schularten ist jederzeit möglich. Die Module können ohne Verständnisprobleme auch einzeln besucht werden.

Bei der ersten Veranstaltung referierten Ursula Urban und Annette Plank vom TFZ über die umweltchonende Gewinnung von Energie und Produkten aus pflanzlichen Rohstoffen. Beim zweiten Teil geht es um „Energie aus Wind und Sonne“. Neben Ursula Urban spricht am Mittwoch, 28. Januar, von 14.30

bis 17 Uhr Keywan Pour-Sartip von C.A.R.M.E.N. im SAZ darüber, wie Energiegewinnung aus Wind und Sonne funktioniert. Am Mittwoch, 20. Mai, von 14.30 Uhr bis 17 Uhr, geht es in der Lernwerkstatt der Grundschule St. Peter mit Annette Plank und Ursula Urban um den „Stärkenachweis und die Funktion einer Biogasanlage“. Den Schluss im Fortbildungsreigen bildet am Mittwoch, 17. Juni, von 9 bis 12.30 Uhr eine Unterrichtsmitschau von Ursula Urban an der Grundschule St. Peter zum Thema „Erneuerbare Energien – Windkraft“.

Bei der ersten Fortbildung gab Carolin Riepl, Netzwerkmanagerin Bioenergie am Landratsamt, einen Einblick in das Projekt Bioenergie-Regionen. „Ein wichtiger Aspekt bei unserer Arbeit ist der Wissenstransfer“, erklärte Riepl. Bildung spiele also eine wichtige Rolle im Konzept der Bioenergie-Region. „Erneuerbare Energien sind Zukunftsthemen, die für die kommenden Generationen noch weit mehr von Bedeutung sein werden als sie es heute schon sind. Deshalb ist es wichtig, dass auch Kinder und Jugendliche sich damit auseinandersetzen.“

Rita Kienberger, Leiterin des Zukunftsbüros am Landratsamt, betonte, die Region sei als Bildungsregion der Nachwachsenden Rohstoffe an das Kultusministerium herangetreten. Mit verschiedenen Projekten werde dieser Ansatz untermauert. Es sei wichtig, über die Lehrkräfte die Kinder zu erreichen: „Sie sind die Multiplikatoren von heute und die Entscheider von morgen!“

Lehrer können sich über das Fortbildungsportal FIBS zu den Veranstaltungen anmelden. Informationen gibt es beim Netzwerkmanagement Bioenergie im Landratsamt Straubing-Bogen, Telefon: 09421/973-319, E-Mail bioenergie@landkreis-straubing-bogen.de.